

Bessere Kriegsnachrichten.

Einkaufungen in Italien.
Dem italienischen Amtsbüro zufolge müssen sich alle von den Marinbehörden zurückgehaltenen Jahrgänge 1882 bis 1888 neuerdings verkaufen.

Italienische Verlegenheit.
Im Spiegelbilde der französischen Presse erscheint die Haltung, die Italien nunmehr gegenüber Deutschland einzunehmen gedenkt, entschieden fest und bestimmt. Nach dem römischen Vertreter des „Matin“ müßte in Italien sogar etwel Freude über den „neuen Zustand der Dinge“ herrschen und alle Welt erwarten, daß die italienische Regierung Deutschland die Antwort geben werde, die es verdiene. Das, was die italienischen Blätter über die neue Lage äußern, läßt hingegen erkennen, daß bei den französischen Stimmungsbildern aus Italien nur der Wunsch Vater des Gedankens ist. Begegnend hierfür ist, was der römische Mitarbeiter der Turiner „Stampa“ schreibt: Die großen Vinten der Kriegspolitik Italiens würden seinem Wechsel unterworfen sein. Italien werde auf die deutsche „Herausforderung“ antworten, so viel aber vom Willen des Ministeriums abhängig, würden keine Theatercoups eintreten, die ein Vorspiel zu großen Ereignissen bilden könnten. Man wird das Jähren der italienischen Regierung, dem Drängen ihrer Freunde in Paris und London nachzugeben, verstehen, wenn man vor über den Mangel an Verständnis bei den Verbündeten für die italienischen Wirtschaftswünsche laut werden. Wenn der Londoner Mitarbeiter des Mailänder „Corriere della Sera“ gerade jetzt mit einer Erklärung des Londoner Auswärtigen Amtes aufwarten kann, wonach dieses sich verpflichtet wolle, für die Deckung des italienischen Kohlenbedarfs zu mächtigen Preisen zu sorgen, so ist der Zeitpunkt dieses Anerbietens zu verdächtig, als daß sich selbst die veranlaßten Viererverbandspolitiker in Italien dadurch täuschen lassen könnten.

Neuer italienischer Ministerrat.

Der italienische Ministerrat ist plötzlich zu einer abermaligen Sitzung einberufen worden, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt wird. Die Reife des russischen Ministerpräsidenten Stürmer ins russische Hauptquartier.

Der Reife des russischen Ministerpräsidenten Stürmer mit allen anwesenden Ministern ins Kaiserliche Hauptquartier wird in allen politischen Kreisen die größte Bedeutung zugesprochen. Viele halten die Beratungen des Ministerrats, die jetzt unter dem Vorsitz des Zaren an der Front abgehalten werden, für die wichtigsten, die seit dem Beginn des Krieges abgehalten wurden. Eine große Anzahl von Fragen höchster Bedeutung kamen zur Verhandlung, von deren Entscheidungen durch die Minister die Ausschüsse des Friedens in wesentlichem Maße abhängen. Jedenfalls steht fest, daß die Möglichkeit eines Friedensschlusses in den Beratungen einen großen Raum einnehmen. Der militärischen sowie der schwierigen finanziellen Lage des Reiches sei mehr als die Hälfte der Beratungen eingeräumt worden. Der Generalstabschef Alexiew habe ausführlich die gegenwärtige militärische Lage geschildert. Große Aufmerksamkeit wurde auch der Verorgung des Landes mit genügenden Lebensmitteln zugewandt. Stürmer kämpfte hier mit seinem ganzen Einfluß dafür, daß die Regelung dieser wichtigen Angelegenheit auch weiter in den Händen der Regierung verbleibe. In diesem Zwecke seien auf seinen Vorschlag Maßnahmen getroffen worden, die dafür berechnet seien, die bürgerlichen Ausschüsse, deren Macht infolge ihrer nützlichen Tätigkeit auf diesem Gebiet stetig wachse und immer fähiger werde, für immer auszufallen. Stürmer hat auch durchgeführt, daß die Ernährungsfrage, die bisher in der Hauptsache zu dem Tätigkeitsbereich des Landwirtschaftsministeriums gehörte, zukünftig dem Ministerium des Innern und damit ihm persönlich unterstellt wird.

Nach der „Nikolaj Wedomosti“ wurde im Kronrat im Hauptquartier unter dem Vorsitz des Zaren bei der Verprechung der Lebensmittelfristen beschlossen, eine spezielle Abteilung zur Verproviantierung der Truppen im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialratschleffen einzurichten.

Der Begegnungstreuport sahite im russischen Ministerium aus, daß die Munitionstransporte auf der einspurigen Bahn Archangelst-Moskau eine unlösbare Aufgabe darstellen. Die Bahn könne nur ein Fünftel des gegenwärtigen Munitionsverbrauches befördern. Rußland sei in dieser Hinsicht vom Auslande abhängig. Zahllose Fernverkehrsleitungen sperren den Verkehr zur Front. Auf der Eisenbahnlinie Nischni-Novgorod-Nien täglich 50 Verwundetenzüge. Die Aufstellung der Eisenbahn-Regimenter sei dringend notwendig, da alle verfügbaren Truppen in letzter Zeit zur Ergänzung der Abnahme der Infanterie überschrieben worden seien. Schwajew widersprach Trepon in archischer Erregung. Die Armee sei infolge der Unordnung auf der Eisenbahn in die schlimmste Gefahr geraten. Der Munitionsmangel bedeute die Aufgabe der bisher errungenen Erfolge. Infolge des Lebensmittelmangels an der Front sei die Stimmung der Soldaten in letzter Woche gesunken. Die Deckung könne keine Pläne ausarbeiten, ohne daß die Verorgungfrage klargestellt werde. Sazonow referierte über den rumänischen Protest bezüglich der Beschlagnahme der Munition. Schwajew bezeichnete die Herausgabe als unmöglich, da die Munition bereits einzelnen Truppeneinheiten ausgeliefert werde. In einer Entscheidung kam es nicht.

Aufhebung der Feiertage in England.

Neuer meldet: Die Nationalkonferenz der englischen Gewerkschaften in London beschloß, alle Feiertage bis zum Ende des Krieges aufzuheben.

Einkaufung der 50-jährigen in Frankreich?

Der „Bücher „Tagesanzeiger“ meldet aus Paris die Aenderung der 50-jährigen in Frankreich.

Casement's Berufung verworfen.

Casement's Berufung gegen das Todesurteil wurde keine Folge gegeben.

Russische Anleihe in Paris und London.

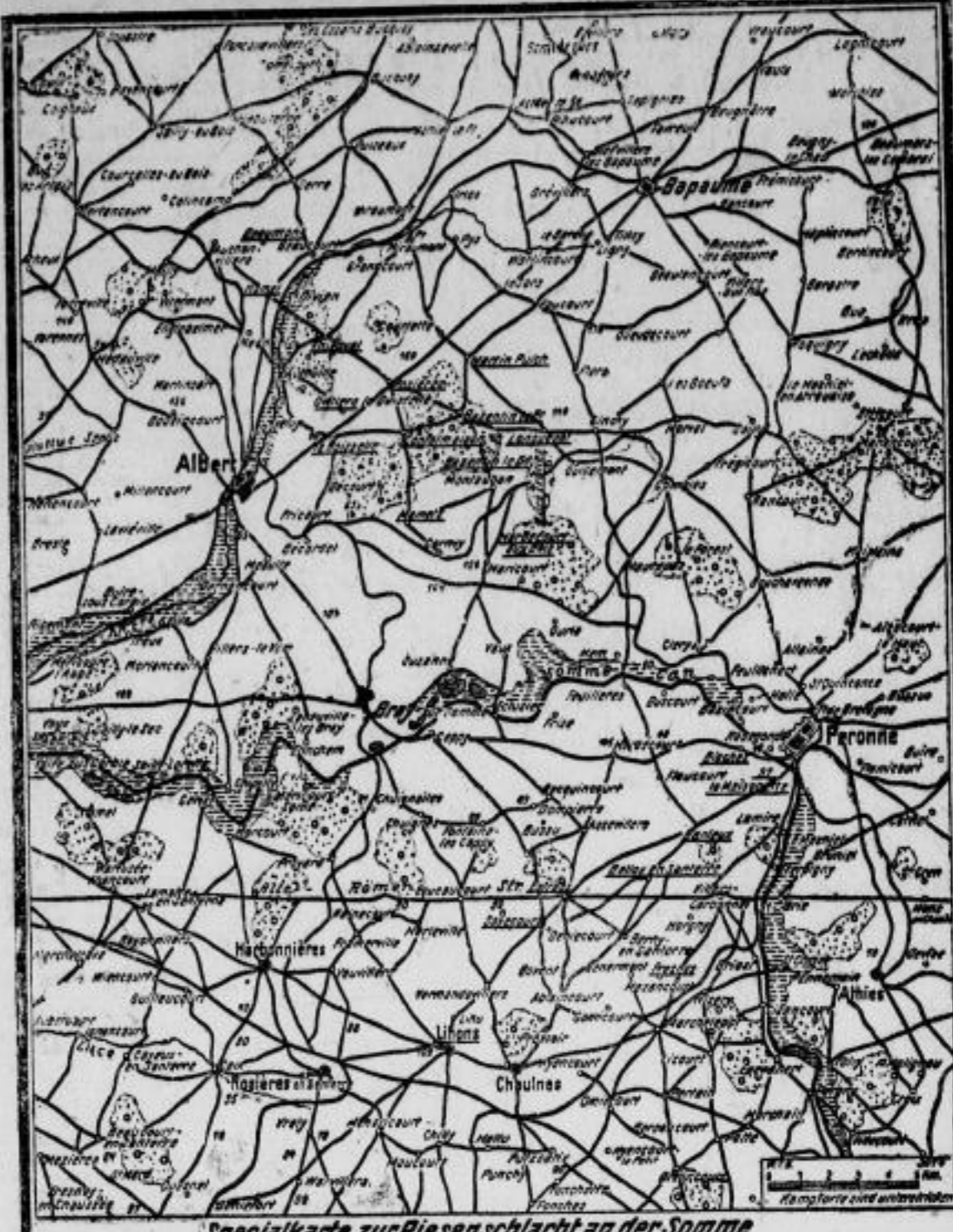
Das russische Finanzministerium erhielt Mitteilung über den gütlichen Fortgang der Unterhandlungen des russischen Finanzministeriums mit den Leitern des französischen Finanzministeriums und des englischen Schatzamtes. Paris ist es gelungen, etwa sechs Milliarden Rubel für Bezuhlung auswärtiger Lieferungen und zur Deckung anderer Ausgaben zu erhalten.

Todesurteil in Italien.

„Nikolaj Slowo“ berichtet aus Rom, daß in diesem Jahre mit einer Miternte in Italien zu rechnen sei. Obgleich das Getreide mittel auszufallen ist, ist doch die Mais- und Gemüse-Ernte vollständig misstraten. In manchen Strichen kann buchstäblich nichts eingebracht werden. Die Bevölkerung ist sehr besorgt. Sie befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot. Der Ackerbauminister Raineri beruhigte die Bevölkerung und versprach, für einen ausreichenden Import aus den Vereinigten Staaten und Argentinien Sorge tragen zu wollen. Die italienische Regierung lehnte sich mit großen Exporthäusern Argentiniens und der Vereinigten Staaten in Verbindung und fragte an, ob 12 bis 15 Millionen Dollar für den Export nach Italien zur Verfügung gestellt werden könnten. Auch ein großer Maisbezug soll in die Wege geleitet werden.

Verwirrung in Irland.

Die Homeralepolitik des britischen Ministeriums findet, wie zu erwarten stand, unter den Iren eine recht geteilte Aufnahme. Die Parlamentspartei der Nationalisten, die nun einmal auf die Regierung eingeschworen ist, würde sich schließlich noch zufrieden gehen: obwohl die Verhaftung des



Specialkarte zur Riesenschlacht an der Somme

Abgeordneten Sinnel deutlich zeigt, daß die Regierung auch nicht unbedingt auf alle irischen Parlamentarier zählen kann; allerdings gehört Sinnel nicht zu der Nationalistenpartei Redmonds, sondern zu der kleinen Gruppe „unabhängiger“ irischer Abgeordneter, die sich von jeder größere Bewegungsfreiheit gegenüber der Regierung bewahrt. Die Politik der Halbheiten, die der britischen Regierungsweltweit lechter Schluß in der irischen Frage war, rückt sich eben. Da die Sinn-Fein-Bewegung keineswegs an Stärke verloren hat, ist sie auch augenblicklich mit Waffengewalt niedergeschlagen, so ärgert die Regierung offenbar mit der Einführung von Homerule, und dieses Jähren häßt gleichermaßen wieder die radikalen Elemente. Sie wollen neuerlich eine allirische Versammlung einberufen; offenbar demonstrieren sie auf den Straßen, nicht nur in Dublin, das von britischen Militär umwimmelt, wohl aber in Cork. Dort sollten die freigesprochenen irischen Aufständischen in Triumph eingeholt werden, und als die britischen Behörden, die von dieser Absicht Wind bekommen hatten, die Freigesprochenen an der Weiterreise nach Cork verhinderten, da konnten sie doch die Strafenandgedungen der entristeten Iren nicht verhindern. Erst das Militär brachte die Aufgereagten zur Ruhe und wiederum floß irisches Bürgerblut im Straßenkampf. Nimmt man noch hinzu, daß der zweite Vorschlag gegen Sir Roger Casement in diesen Tagen die Aufregung der Iren wiederholt noch steigern wird, so ergibt sich für die britischen Machtgeber gerade kein sehr erfreuliches Bild der „Ruhe“ und „Ordnung“ auf der grünen Insel.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Die Lebensmittelverorgung. Die Berliner Blätter berichten, sprach in Köln der Generalsekretär Steigerwald vom Kriegsernährungsamt über die Verwaltung der Lebensmittelverorgung. Eine durchgreifende Regelung der Nahrungverorgung sei im September in allen Dörfern und Sammelstellen zur Verbuterung vorgeföhren. Das beschlagnahmefreie Mehl solle verschwinden. Nach der Einführung der Reichsleischkarte werde der Preis geringer, die Kopfmenge höher sein, etwa 350 bis 400 Gramm wöchentlich. Die Hauptschwierigkeiten seien überwunden. Die Brotration werde im Herbst erhöht werden. Getreid, Graupen und Gerste sollen billiger werden, Zucker werde es im Oktober genügend geben.
Der Empfang der Fraktionsführer beim Reichstanzler. Von unrichtiger Seite wird dem Berliner Tagblatt bestätigt, daß in der Beiprozessung zwischen dem Reichstanzler und den Führern der Reichstagsfraktionen keine bestimmte politische oder militärische Frage im Vordergrund stand. Der Reichstanzler gab eine Ueber-sicht über die Gesamtlage und berührte die verschiedenen Dinge, ungefähr wie es in einer Reichstagsrede geschieht, und die Fraktionsführer äußerten gleichfalls ihre Ansichten. Es handelte sich aber nicht darum, in irgend einer Frage die Zustimmung der Parlamentarier zu einer neuen Lösung oder zu besonderen Entscheidungen zu gewinnen, oder gegenwärtige Lösungen oder Entschlüsse vorzubereiten.
Juppelin württembergisches Sammermitglied. In der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer des württembergischen Landtages fand die feierliche Einführung und Vereidigung des Grafen Ferdinand Juppelin statt, der als Vertreter des ritterchaftlichen Adels in dieses Parlament gewählt worden ist.
Griechenland.
Der Petit Parisien meldet aus Athen: Es sind drei neue Leichen im Walde von Tatoi aufgefunden worden. Die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 200. Ein neuer Brand brach im Walde von Kinetta aus. Der Scha-

den ist beträchtlich. Ein dritter Brand brach im Walde von Billia auf dem Cithoron aus. Der Wald wurde vollkommen vernichtet.
Wie die Solifische Zeitung berichtet, melden französische Berichte, daß bei dem Brande von Tatoi König Konstantin in größter Lebensgefahr geschwebt habe. Er beaufsichtigte bis zum letzten Augenblicke die Löscharbeiten und wurde schließlich von den Flammen eingehüllt. Er sprang aus einer Höhe von 5 Metern in einen Graben, wo er infolge des Falles und Rauches bewusstlos liegen blieb. Er wurde dort von Soldaten aufgehoben und fortgetragen, während die Besonen seiner Umgebung auf der Suche nach ihm verbrannten.
Spanien.
„Petit Parisien“ meldet aus Madrid, daß der Ministerpräsident Gual Romanones nach Beiprozessung mit verschiedenen sozialistischen Republikanern sowie Vertretern des Allgemeinen Arbeiterbundes den Zeitungen mitteilen ließ, die Ausständigen hätten grundsätzlich die Bildung eines schiedsrichterlichen Ausschusses angenommen.
Im Vertrauen auf die amtliche Vermittelung haben die Eisenbahner beschloffen, die Arbeit gestern wieder aufzunehmen.
Mexiko.
Die „Central News“ meldet aus Washington: Wilson hat den vorgeschlagenen Schiedsgerichtsentswurf zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, den General Carranza vorschlug, angenommen. Danach soll eine Kommission von sechs Personen, je drei von jeder der Parteien ernannt werden, um den strittigen Punkten nachzugehen.
China.
Die japanischen Zeitungen enthalten Interblews Okumas über die japanischen Pläne in China. Okuma sagte u. a., in der nächsten Zukunft wird in China ein Kampf um die Macht einzelner Politiker entstehen. Falls das durch das Handelsabkommen geschäft und die Ausländer gefährdet werden, wird Japan gezwungen sein, die Ordnung gewaltfam heraufzustellen. Diese Hilfe wird sich vielleicht auf die Lösung des Nordens von dem Süden sowie auf die Einsetzung eines neuen fähigeren Präsidenten beschränken. Falls China sich selbst an Japan wendet, wird Japan eine Annäherung beider Nationen versuchen und falls Unruhen entstehen, aus eigener Initiative Maßnahmen für die Ordnung ergreifen. Der japanische Minister hat beschloß, einmüßigen Stimmens keine moralische Unterstützung zu gewähren, weil er den aufrichtigen Willen Japans zur Auslösung der nördlichen und der südlichen Provinzen hat bereits auf diplomatischem Wege begonnen. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Peking, die Vertreter der südlichen Staaten weigerten sich endgültig, in das neue Kabinett einzutreten, weil die Ernennung ohne vorherige Anfrage bei ihnen geschah.
Kunst und Wissenschaft.
Eine Hauptstelle zur Bekämpfung des Schundes in Wort und Bild innerhalb des Schändlichen Lehrervereins einrichtet, wird der Weipziger Lehrerverein auf der nächsten Vertreterversammlung des Schändlichen Lehrervereins, die Michaels 1916 stattfindet, beantragen. Diese Hauptstelle soll alle schon bestehenden Bestrebungen zusammenschließen, die die Jugend vor dem Literatur- und Kinoshund zu schützen suchen. Ihre Aufgabe wird im wesentlichen darin bestehen, die Vorgänge auf dem Schundliteratur- und Schundfilmmarkt zu beobachten und die Lehrerschaft wie auch die Öffentlichkeit im Kampf gegen diese nur auf Ausbeutung, nicht aber auf Belehrung und Bildung gerichteten Unternehmungen mit Tat und Tat zu unterstützen.